

Demokratie will gelernt sein! Einrichtungen der Erziehungshilfen als Lernorte für demokratische Bildungsprozesse

Einleitung

Einrichtungen der Heimerziehung haben sich in den letzten Jahren zu lebendigen Orten gelebter Demokratie weiterentwickelt. Der Weg dorthin, aus den autoritären Strukturen der Vergangenheit hin zu einer Kultur einer echten Beteiligung, die Kinder und Jugendliche, die Hilfen zur Erziehung in Anspruch nehmen, als Gestalter_innen ihrer Biographie zu begreifen, war weit.

Diese jungen Menschen, die in Einrichtungen stationärer Erziehungshilfen leben, sind oftmals in prekären Lebenslagen aufgewachsen, die nicht selten von Ausschluss und Benachteiligung geprägt waren. Umso wichtiger ist es, diesen biografischen Erfahrungen neue Erfahrungsräume entgegen zu setzen, in denen sich Kinder und Jugendliche als wirkmächtige Beteiligte erfahren können. Dies stellt auch ein wichtiger Pfeiler für ein verlässliches Zugehörigkeitsgefühl zur Gesellschaft dar. Hierzu leisten Einrichtungen und Dienste einen zentralen gesellschaftlichen Beitrag, denn Beteiligung der jungen Menschen ist aus dem pädagogischen Alltag einer Einrichtung nicht mehr wegzudenken. (Vgl. Esser 2018)

Darüber hinaus können demokratische Bildungsprozesse in Einrichtungen genau hier anknüpfen und gemeinsames Lernen mit Kindern, Jugendlichen und pädagogischen Fachkräften ermöglichen. Diese Lernprozesse können nicht nur für die adressierten jungen Menschen gewinnbringend sein, sondern können auch Potentiale für Entwicklungsprozesse auf Ebene der Organisation bergen.

Demokratische Bildung hilft zu verstehen, wie eine demokratische Gesellschaft funktioniert, wie demokratische Werte in das eigene Handeln übersetzt werden und eigene Rechte wahrgenommen werden können und warum sich Demokratie lohnt. Einrichtungen, die sich auf den Weg machen, demokratische Bildung zu ermöglichen, können so zu Lernorten werden, in denen demokratische Werte wie Solidarität, Teilhabe und Gleichberechtigung erfahrbar und in die persönliche Erfahrungswelt transportiert werden können. Und genau diese jungen Menschen, die demokratische Werte in das eigene Handeln übersetzen, sich beteiligen, mitgestalten und wissen, dass es den Beitrag jeder und jedes Einzelnen für ein gelingendes Miteinander in Vielfalt braucht, schaffen die Grundlage für eine solidarische, gerechte und freiheitliche Gesellschaft. Daneben sind positive und verlässliche Beziehungserfahrungen der jungen Menschen mit Erwachsenen aus Einrichtungen und Diensten förderlich für Vertrauen in Systeme und Organisationen (vgl. Esser 2018). Auch hier sind Einrichtungen und Dienste herausgefordert, passende Erfahrungsräume und Rahmenbedingungen zu gestalten. In der Gestaltung dieser Lern-, Entwicklungs- und Entfaltungsorte liegt ein zentraler gesellschaftlicher Auftrag für die Hilfen zur Erziehung, die dadurch eine wichtige Rolle bei der Förderung eines solidarischen und demokratischen Zusammenlebens einnehmen.

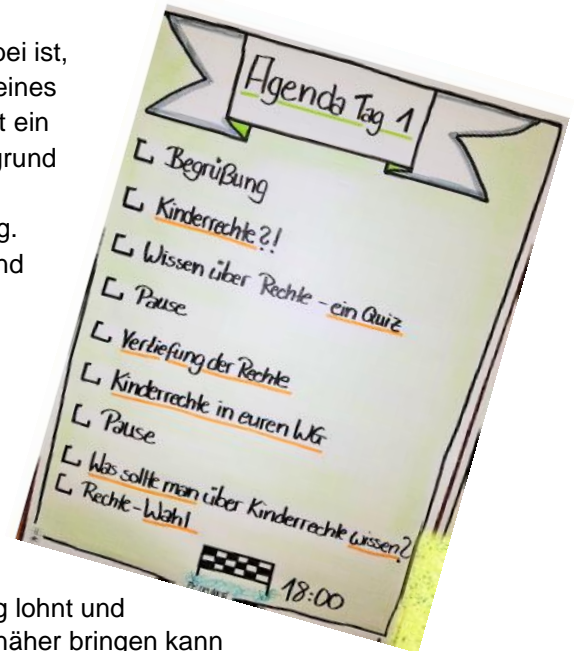
Vor diesem Hintergrund hat sich der Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen (BVkE) auf den Weg gemacht, Einrichtungen und Dienste dabei zu unterstützen „noch mehr Demokratie zu wagen“ und demokratische Bildungsprozesse mit und für Kinder- und Jugendliche zu gestalten. Innerhalb des Projektes „FORUM:A“, das im Rahmen des Programms „*rückenwind+*“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert wurde, startete der BVkE 2018 das Angebot „Ein Wochenende voller Demokratie“ mit der Referentin Jana Heckert, Trainerin und Multiplikatorin für Demokratie in der Heimerziehung.

Konzeptvorstellung „Ein Wochenende voller Demokratie“

Ein „Wochenende voller Demokratie“ findet gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und begleitenden pädagogischen Fachkräften aus stationären Einrichtungen der Erziehungshilfen statt. Zentral hierbei ist, dass die jungen Menschen die Mehrheit bilden. Zur Erweiterung eines vielfältigen und lebendigen Dialogs können sich Einrichtungen mit ein bis zwei weiteren Einrichtungen zusammenschließen. Im Vordergrund eines Wochenendes stehen die aktive Auseinandersetzung mit demokratischen Werten und die Stärkung der Selbstermächtigung. Dabei baut alles auf der zentralen Haltung auf, dass die Kinder und Jugendlichen die Expert_innen für ihre eigene Lebenswelt sind.

Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen...

- setzen sich aktiv mit der Bedeutung von Demokratie für sich selbst in ihren konkreten Bezügen auseinander
- lernen Kinderrechte und die UN-Kinderrechtskonvention kennen
- tauschen sich in der Teilnehmergruppe über Mitbestimmungsformen in ihren Einrichtungen aus
- beschäftigen sich mit den Fragen, warum sich Beteiligung lohnt und wie man Beteiligung anderen Kindern und Jugendlichen näher bringen kann
- nehmen in den Blick, wie man gute Entscheidungen trifft und was Kinder und Jugendliche von Erwachsenen brauchen, damit sie gute Entscheidungen treffen können
- tauschen sich darüber aus, was einen daran hindert, Mitbestimmungsmöglichkeiten zu nutzen
- produzieren gemeinsam mit den Fachkräften Ergebnisse



Die Arbeitsphasen finden sowohl in gemeinsamen als auch in getrennten Zusammensetzungen statt. Die Fachkräfte arbeiten beispielsweise in einer eigenen Kleingruppe zur Thematik „Kinder bei der Mitbestimmung unterstützen!“. Im Rahmen von offenen Kreativphasen wurden die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit und Austauschrunden gemeinsam mit den Kindern, Jugendlichen und Fachkräften festgehalten, im Plenum vorgestellt und gewürdigt.

Einblicke aus der Praxis – Bericht eines „Wochenendes voller Demokratie“

Im Mai 2018 haben sich drei Mitgliedseinrichtungen des BVKE auf den Weg gemacht und ein „Wochenende voller Demokratie“ erlebt.

Seit vielen Jahren arbeiten das Kinderheim Pauline von Mallinckrodt, das Raphaelshaus Jugendhilfezentrum und die Kinder- und Jugendhilfe St. Mauritiz in verschiedenen Projekten und verbandlichen Gremien zusammen. Alle drei Einrichtungen sind immer auf der Suche nach Möglichkeiten, wie die Kinder und Jugendlichen an Beteiligung herangeführt werden können. Wie kann es gelingen, dass die Kinder gut in den Wohngruppen partizipieren? Wie können sie für Demokratie und Beteiligung begeistert werden? Wie wird Beteiligung in den anderen Einrichtungen erreicht? Was kann man voneinander lernen? All diese Fragen sind eine gute Motivation, sich mit dem Thema Beteiligung und Demokratie einrichtungsübergreifend zu beschäftigen.

„Beteiligung macht stolz!“ - Das ist ein Arbeitsergebnis der 15 Kinder und Jugendlichen, die vom im Mai 2018 gemeinsam mit sechs Erwachsenen zum zwei Tage lang zum Thema Demokratie und Beteiligung gearbeitet haben.

Aus jeder Einrichtung konnten jeweils fünf Kinder und zwei Mitarbeitende mitfahren. Die Kinder und Jugendlichen waren zwischen 10 und 17 Jahren. Alle Teilnehmenden waren bereits in Partizipationsgremien der Einrichtungen tätig. Das Wochenende wurde bewusst in einer Jugendbildungsstätte, sprich außerhalb der Einrichtung veranstaltet. Das Wochenende begann mit einem gemeinsamen Mittagessen. Nach der Begrüßung und Vorstellung gab es eine Einführung in die Themen Demokratie, Kinderrechte und UN -Kinderrechtskonventionen. In einrichtungsgemischten Gruppen wurde zu den Fragen: „Wie wirst du in deiner Einrichtung beteiligt?“ - „Wie wirst du über Kinderrechte informiert?“ und „Wie nutzt du deine Mitbestimmungsmöglichkeiten?“ - „Was hindert dich manchmal daran, deine Mitbestimmungsmöglichkeiten zu nutzen?“ - „Warum lohnt sich Beteiligung?“ - „Sollte es ein Kinder- und Jugendparlament mit mehreren Einrichtungen geben?“ gearbeitet. Die Ergebnisse wurden am Abend im Kreativ-Workshop auf Plakaten festgehalten, um diese in den Einrichtungen und bei der BVKE - Bundestagung vorzustellen. Alle Teilnehmenden haben mit viel Spaß gemeinsam daran gearbeitet, die Ergebnisse gut zu präsentieren. Auch die Jüngeren zeigten eine überraschende Ausdauer und arbeiteten mit großer Begeisterung an den Plakaten, sodass die kreative Abendeinheit sich bis 21:00 Uhr hinzog, bevor wir uns alle zum gemütlichen Stockbrotessen am Lagerfeuer trafen. Die kreativen Produkte vom Vorabend stellten sich die Arbeitsgruppen am nächsten Morgen gegenseitig vor. In einer demokratischen Wahl (inklusive Wahlkampf) wurde dann gewählt, wer die Ehre hat, das Demokratiewochenende bei der Bundestagung in Mainz vorzustellen. Es gab ein sehr großes Interesse bei den Kindern.



Beeindruckend war, wie konzentriert an diesem Wochenende gearbeitet wurde. Es herrschte eine tolle Atmosphäre und letztlich wurde aus den drei Einrichtungen eine Gruppe, was von allen als große Bereicherung erlebt wurde. Für Kinder und Erwachsene war dieses Wochenende gleichermaßen eine tolle Lernerfahrung. Hier einige Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen zu dem Wochenende: „Es hat mir gefallen, dass ich Kinder aus anderen Wohngruppen kennengelernt habe.“ - „Es hat einfach Spaß gemacht.“ - „Es war spannend herauszufinden, wie es in anderen Einrichtungen läuft und welche Regeln es in den Einrichtungen gibt, die andere nicht haben.“ - „Essen, Räumlichkeiten, Außengelände - insgesamt die ganze Location war auch super.“ - „Wir sollten solche Wochenenden unbedingt öfters machen.“

Die Erwachsenen konnten sich den Rückmeldungen der Kinder nur anschließen. Auch für sie war es spannend mitzuerleben, wie in den anderen Einrichtungen konkret Beteiligung gelebt und gepflegt wird, und sie haben Ideen für die eigene Arbeit bekommen. Insbesondere für die Erwachsenen war das Wochenende ein Motivationsschub. Sie haben wieder einmal erfahren, wie viel Spaß und Sinnstiftung es bringt, sich für die Beteiligungsrechte der Kinder einzusetzen und welche Bereicherung es ist, mit den Kindern zu kooperieren und gemeinsam zu lernen.

Als Fazit steht fest:

Es braucht weitere Gelegenheiten wie diese, um dem Thema Demokratie eine Bedeutung zu geben und Freude zu wecken, sich für dieses Thema zu engagieren. Diese Arbeit wirkt fort in den Alltag in

unseren Einrichtungen und stärkt die gelebte Demokratie dort. Die Kinder und Jugendlichen haben beschlossen, dass sie künftig die gemeinsame Arbeit unter den Kinder- und Jugendparlamenten fortsetzen wollen. Hierzu müssen sich in den nächsten Monaten auch die Einrichtungsleitungen zusammensetzen und darüber nachdenken, welche Themen auch über alle drei Einrichtungen hinweg von und mit den Kindern und Jugendlichen besprochen sowie beschlossen werden können. Mindestens einmal jährlich soll dieses Gremium sich zu solchen Wochenenden treffen. Das Format hierfür hat sich bewährt und soll zunächst so beibehalten werden. Besonders die Begleitung durch eine externe Moderatorin/Referentin hat es Erwachsenen und Kindern in gleicher Weise ermöglicht teilzunehmen. Auch die Durchführung in einem Bildungshaus hat sich bewährt und zu einer konzentrierten sowie engagierten Arbeitsatmosphäre beigetragen.

Die beteiligten Einrichtungen wünschen sich auf jeden Fall, dass solche Kooperationen zum Thema Beteiligung unter den Einrichtungen Schule machen und so auf Verbandsebene eine Kultur entsteht, Beteiligungskonzepte zu beleben und weiterzuentwickeln.

Ausblick

Die Fördermöglichkeiten sind im Juni 2019 zwar ausgelaufen, doch arbeitet der BVkE daran, die „Wochenenden voller Demokratie“ erneut anbieten zu können. Klar ist, dass die Förderung von demokratischer Bildung in Einrichtungen und Diensten eine verbandliche Aufgabe ist und der BVkE Einrichtungen und Diensten in ihrem gesellschaftlichen Auftrag und ihrer Rolle in einer demokratischen Gesellschaft stärken möchte.

Literatur

Esser, Klaus (2018): Vorwort zur 26. BVkE Bundestagung, KOMPASS MENSCH. Beteiligung leben – Demokratie sichern, S.4-5

Thea Schmollinger

Projektreferentin

Bundesverband katholischer Einrichtungen und

Dienste der Erziehungshilfen (BVkE)

thea.schmollinger@caritas.de

Martin Kohnen

Bereichsleiter

Kinder und Jugendhilfe St. Mauritz

kohnen@st-mauritz.de